

AHOI und Herzlich Willkommen beim



Waldkindergarten

des Birkenauer-Sonnenkinder e.V. in Birkenau-Reisen

Der Träger

des Wald- und Naturkindergarten „Waldpiraten“ ist der Verein **Birkenauer Sonnenkinder e.V.**, zu welchem auch die Kinderkrippe „Weschnitzpiraten“ gehört. Der Vereinsvorstand, der aus **mindestens fünf aktiven Mitgliedern** besteht, ist der **Arbeitgeber** und **Ansprechpartner** für die Mitarbeiter*innen des Waldkindergartens. Im Jahre 2018 entstand die Idee eines Waldkindergartens in Birkenau. Zum einen um das Betreuungsangebot in Birkenau um eine weitere pädagogische Form zu ergänzen, zum anderen um weitere, dringend benötigte Plätze zu schaffen. So hat sich der Verein 2020 entschieden die Trägerschaft für den Waldkindergarten zu übernehmen und der Vorstand des Birkenauer Sonnenkinder e.V. unter der Projektführung von Matthias Becher im Frühjahr 2021 mit der Erstellung eines Konzepts bemüht. Dieses wurde im Februar 2021 erfolgreich und einstimmig von der Birkenauer Gemeindevertretung verabschiedet und das Projekt eines Natur- und Waldkindergartens konnte somit eine weitere wichtige Hürde nehmen.



Standort, Rahmenbedingungen und pädagogisches Personal

Unser Waldkindergarten befindet sich **oberhalb der evangelischen Kirche** (Friedhofstr. 33, 69488 Birkenau-Reisen) und gegenüber dem **Friedhof im Ortsteil Reisen**, der Gemeinde Birkenau. Im vorderen Bereich des Grundstücks stehen **zwei Bauwagen**, die der Gruppe als **Unterkunft** und **Ruheraum** dienen. Von unserem **Ankerpunkt** aus sind wir bis auf einige Ausnahmen „**unterwegs**“ im Wald, über Wiesen und Felder direkt im Ort oder darüber hinaus. Sollte das Wetter einmal zu großen Risiken für die Gruppe mit sich bringen und uns das draußen Sein verwehren, finden wir **Unterschlupf in unserem Schutzraum**, dem Gemeindesaal der evangelischen Kirche Reisen, oder an einem **Platz der Witterungsentsprechend** nutzbar ist.

Wir betreuen in unserem Waldkindergarten **20 junge Waldpiraten ab 3 Jahren** bis zu ihrem **Schuleintritt**. Bei einer **Betreuungszeit** von **07:30 Uhr- 15:00 Uhr**.



Exemplarischer Tagesablauf

Wir legen bei der Umsetzung unseres Tagesablaufs Wert auf eine **geregelter Struktur**, die den Kindern einen **verlässlichen** und **sicheren Rahmen** bietet. Innerhalb dieses Rahmens, behalten wir es uns vor, neben den **strukturellen Eckpfeilern** auch **Flexibilität** und **Spontaneität** zu zulassen, innerhalb derer wir die Kinder **partizipieren** und uns dem **Wetter angepasst** und der Situation entsprechend bewegen.



Ein Tag bei den Waldpiraten sieht im Groben dann wie folgt aus:

Bringzeit:	07:30 Uhr- 08:30 Uhr
Gemeinsames Begrüßungsritual:	08:30 Uhr- 08:50 Uhr
Frühstück (auf dem Grundstück oder unterwegs):	09:00 Uhr- 09:35 Uhr
Freispiel/ Projekte/ Zeit im Wald oder auf dem Grundstück	09:35 Uhr- 12.30 Uhr
Mittagessen (auf dem Grundstück):	12:30 Uhr- 13:15 Uhr
Ruhezeit:	13:15 Uhr- 14:30 Uhr
Abholzeit:	bis spätestens 15:00 Uhr

Leitbild und Schwerpunkte unseres Waldkindergarten



Ein Miteinander auf Augenhöhe „Nah am Kind (und der Familie)“. Es ist uns wichtig, jeden Menschen seiner Individualität nach zu verstehen und wahrzunehmen. Wir sind ein engagiertes Team, welches sich mit Herzblut allumfänglich in dem Konzept der Natur- und Waldpädagogik zuhause fühlt.

Wir sehen es als große **Chance**, dass sich **Kinder im Lebensraum Wald und Natur entfalten können** und dort **lernen dürfen**. Sie sich als **Selbstwirksam** und als **Teil der Gemeinschaft** wahrnehmen, die **Tier- und Pflanzenwelt kennenlernen**, die **Jahreszeitlichen Veränderungen, Prozesse des Werdens und Vergehens** und das **Wetter hautnah miterleben**.

Neben den **positiven Auswirkungen** durch den bloßen Aufenthalt im Wald, erleben wir täglich, wie sich der **Erfahrungsraum Natur** mit seinen Besonderheiten zusätzlich **positiv** auf die **Entwicklung** der Kinder auswirkt.

Als Waldkindergarten hat unser pädagogisches Handeln seinen **Kern** im Konzept der **Natur- und Waldpädagogik**. Wir leben den **Situationsansatz** und das **Lebenspraktische Lernen, arbeiten bedürfnis- und beziehungsorientiert** und unterstützen die uns anvertrauten jungen Menschen dabei **„es selbst zu tun“ (Montessori-Pädagogik)**. Als **Orientierung** und **Grundlage** dient uns in unserem pädagogischen Handeln der **Bildungs- und Erziehungsplan Hessen**, sowie **aktuelle Erkenntnisse** aus der **Entwicklungspsychologie** und den **Neurowissenschaften**

Unser Bild vom- und unsere Haltung zum Kind

„Aufrecht stehen wie ein Baum. Mit den Wurzeln Halt finden und dem Himmel entgegenwachsen.“ Marion T. Doure

Wir begegnen den Kindern **auf Augenhöhe** und behandeln sie als **gleichwertige Persönlichkeiten**. Jedes Kind wird mit seinen vorhandenen **Stärken** und **Potentialen** von uns so **angenommen**, wie es uns begegnet. Wir verstehen jedes einzelne Kind als **Akteur seiner eigenen Entwicklung** „Sie sind und entdecken sich als **Subjekt**, und sind **Gestalter ihrer eigenen Lernprozesse**“.¹ Wir geben jedem Kind die **Zeit**, die es für seine anstehenden Entwicklungsschritte benötigt, **begleiten** und **ermutigen** es hierbei diese **selbstständig** zu erreichen.



„Kinder kommen in diese Welt und müssen sich in der Gemeinschaft der Erwachsenen zurechtfinden. Jedes Kind hat ein Recht **seiner Individualität nach wahr- und angenommen zu werden**. Kinder wollen **lernen**, sich **ausprobieren** und **ihren eigenen Weg finden**. Stets **in Verbindung** und **Kontakt** mit **liebvoller, bewusster** und **achtsamer Begleitung** und **Vorbildern**. Kinder wollen sich für andere und das **Gemeinwohl** einsetzen und **Konflikte selbstbestimmt lösen**. Sie haben **eigene Ausdrucksformen** und **Lebensstrategien** und wollen so **frei** wie möglich mit **Zeit, Material** und **Raum** umgehen.

Sie sind **Impuls- Ideengeber*innen- Empfänger*innen** und haben ein **Recht auf Langeweile**, **Langsamkeit** und **Rückzug**. Können mit **kalkulierbaren Gefahren** altersentsprechend/ entwicklungsentsprechend umgehen, sind **fantasievoll, neugierig**, wollen die **Natur interpretieren**, in ihr agieren, **Spuren hinterlassen** und **ganzheitliche Erfahrungen** machen.

Sie brauchen Platz für **raumgreifende Bewegungsabläufe, Selbsterfahrung** über **Körpererfahrung** und haben einen **Anspruch auf sinnvolle Aktivitäten**.² Kinder haben das **Recht** die **Grenzen ihrer körperlichen Belastbarkeit** auszutesten, ein **Recht auf ein überschaubares „Risiko“** sowie auf **lösbare Probleme/ Herausforderungen** und deren **Bewältigung**. „Sie haben ein **Gerechtigkeitsgefühl** und ein Recht darauf **wertfrei** und **vorurteilsfrei** angenommen zu werden“.³

² Vergl. Der waldkindergarten, Ingrid Micklitz „Bild vom Kind“

³ Vergl. Der waldkindergarten, Ingrid Micklitz „Bild vom Kind“

Der Wald als Lern- und Erfahrungsraum

„Natur ist für Kinder so essenziell wie gute Ernährung, sie ist ihr **angestammter Entwicklungsraum**. Hier stoßen die Kinder auf vier für ihre Entwicklung unverhandelbare Quellen: Freiheit, Unmittelbarkeit, Widerstandsfähigkeit, Bezogenheit. Aus diesen Erfahrungen bauen sie das Fundament, das ihr Leben trägt.“⁴

Wir verbringen unseren Kindergartenalltag „**autark**“ auf unserem **Gelände im Wald** und in der **Natur**. Hier erleben sich die Kinder in einer **besonderen (Lern-)Umgebung** mit all ihren Gegebenheiten.

Der **Aufenthalt im Naturraum** wirkt sich auf Dauer **positiv** auf die **Gesundheit** und **Psyche** der Kinder und uns Betreuenden aus.

- ❖ Im Wald wirken sich die **natürliche Umgebung** und die **natürlichen Lichtverhältnisse**, so wie **Farbgebung** positiv auf die **Stimmung** aus.
- ❖ Der sehr **geringe Geräusch-/Lärmpegel** (keine Wände, der Schall/Lärm kann abweichen), stellt **keinen zusätzlichen/ unnötigen Stressfaktor** für die Kinder und uns Betreuenden dar.-
- ❖ Die Kinder entwickeln eine **gesundes und starkes körpereigenes Abwehrsystem**, und sind auf Grund des Aufenthalts im Freien vor Ansteckungen untereinander **besser geschützt**.



Die kindliche Fantasie, körperliche Herausforderungen, Grenzerfahrungen, sowie vielfältige Bewegungsanlässe können im Erlebnisraum Wald- und Natur in besonderem Maße angeregt und ausgelebt werden.

Das Freispiel als wichtiger Hauptbestandteil des Tages

Beim Freispiel auch selbstbestimmtes Spiel genannt, handelt es sich neben angeleiteten pädagogischen Projekten und Angeboten um eines der wichtigsten Elemente in unserem Waldkindergarten. Spielen braucht Zeit!

„Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“
Was Schiller mit diesem Zitat ausdrückte, bestätigt heute die Hirnforschung.

Wir verstehen das Spiel als den „Beruf des Kindes“ und als DAS Lernfeld, in dem sich Kinder ausprobieren und sich ihre Welt erschließen können. Sie „erleben hier Freiheit, Autonomie, Verbundenheit und Gemeinschaft.“



*Vogelgezwitscher aus allen Richtungen,
Äste knarren und Blätter rascheln.*

Die Bäume präsentieren sich in ihrer Pracht- so verwurzelt, stark und voller Ruhe. Kinderstimmen gesellen sich zum Waldkonzert. Spielpartner und Arbeitsgruppen bilden sich. Es wird geforscht, experimentiert, beobachtet, entdeckt, gelernt, gelacht, diskutiert, konstruiert, organisiert, geplant.

Herausforderungen werden angenommen und gemeistert. Fantasievolle und kreative Spiele, Spielpartnerschaften und Freundschaften entwickeln sich.



⁴ Wie Kinder heute wachsen s.222 „Wege in die Natur“

Die Verbundenheit mit der Natur

Verbundenheit mit der **Natur** bedeutet für uns, dass die Kinder eine „**positive emotionale und wertschätzende Bindung zur Natur**“ entwickeln. Sie lernen die Natur **bewusst wahrzunehmen, verantwortungsvoll** mit ihr umzugehen und sie **intensiv kennenzulernen**.

Es bedeutet die Natur und die Umwelt **ganzheitlich, „mit allen Sinnen wahrzunehmen“**⁵, zu erleben und **Wertschätzung für Pflanzen und Tiere** zu entwickeln. „Die Kinder erleben sich selbst als **unmittelbaren Teil der Natur**“⁶.



Es werden regelmäßig **Themen aus der Tier- und Pflanzenwelt** besprochen und erarbeitet. Die Kinder bauen eigene kleine Landschaften für ihre gesammelten Schnecken, drehen Steine um, um zu schauen was darunter lebt, füttern die Tiere im Winter z.B. mit eigens hergestellten Meisen knödeln. **Kennenlernen von verschiedenen Naturmaterialien/ Bestandteilen und die Artenvielfalt des Waldes.**

Während unseres Aufenthalts im Wald und der Natur begegnet den Kindern diese **Lernerfahrung ganz natürlich und allgegenwärtig**. Pflanzen und Bäume werden betrachtet, bestaunt, erforscht, verarbeitet (Löwenzahnhonig, Tannenspitzenhonig, Spitzwegerich-Hustensirup, Haselnuss- Kekse und vieles mehr). Sie werden mit oder ohne Lupe angeschaut, sie riechen daran, nutzen ihren haptischen Sinn und spüren, wie es sich anfühlt.

Den **Umgang** lernen mit **wichtigen** und **wertvollen Ressourcen** wie Holz und Wasser in unserem Waldkindergarten.

Kleidung und Ausstattung:

Es ist eine auf die Gegebenheiten **angepasste Kleidung/ Ausstattung** für den Kita-Alltag notwendig. (Die Kleidung sowie die Ausstattung werden besonders beansprucht).

Infos, Erfahrungswerte und **Tipps** hierzu erhalten die Familien **vor ihrem Start** bei den Waldpiraten.



Eingewöhnung

Die Eingewöhnung der neuen Waldpiraten erfolgt **individuell** den **Bedürfnissen** des jeweiligen Kindes angepasst. **Grundlage und Orientierung** unseres pädagogischen Handelns ist das **Berliner-Modell**.

Vorbereitung/ Kontaktaufnahme:

Hospitation der Familie im Kita- Alltag. Vorab erhält die Familie einen **Eingewöhnungsbogen** mit Fragen zum Kind (ca. 6 Wochen vorher) als wichtige Informationen für das pädagogische Personal und einen **Eingewöhnungsbrief**. Zudem findet ca. vier Wochen vorher ein **Eingewöhnungsgespräch** mit den Eltern und einem/er Erzieher*in statt. Hier erhält die Familie wichtige **Infos zu Ausstattung, Ablauf** und **Informationen** zur Eingewöhnung und **Antworten auf Fragen**.

Erster Trennungsversuch frühestens am 4. Tag.

(Sollte der 4. Tag ein Montag sein, erfolgt der erste Trennungsversuch erst dienstags). Nach den ersten vier Tagen wird individuell besprochen, wie es weitergeht.

Die Phase der Eingewöhnung kann bis zu 4 Wochen dauern (in seltenen Fällen auch länger).

Bei **Ablöseprozessen** kommt es erfahrungsgemäß auch hin und wieder zu Tränen. Wir sehen dies als einen **möglichen Ausdruck** des Kindes von **Bindungsverhalten** gegenüber der Begleitperson und des Prozesses des „sich Lösens.“ Bei **Trennungsversuchen** lassen wir Tränen zu und **begleiten** das Kind in diesem Prozess. Gelingt es der Bezugserzieher*in das Kind in diesem Moment zu begleiten und zeitnah zu **beruhigen**, sehen wir das als **gutes Zeichen** und als eine **wertvolle Erfahrung** für alle beteiligten, insbesondere auch für das Kind, welches dadurch erfährt, dass auch **herausfordernde Gefühle Raum haben**, gefühlt werden dürfen und dass sie dabei **begleitet** werden.

⁵ BEP S.86 „Naturbegegnung“

⁶ Vergl. Handbuch Waldkindergarten- Huppertz, S.22 Nr.2

Übergang Waldkindergarten- Schule/ Vorbereitung auf die Schule

„Sich mit der Welt vertraut zu machen, ist als Wunsch die stärkste Motivation zum Lernen.“⁷ (Gerald Hüther)

Der Übergang vom Waldkindergarten in die Grundschule ist für das **Kind**, als auch für die **Eltern** und die **Familie** eine **große Veränderung**, die sich sowohl bewusst als auch unbewusst, bei allen Beteiligten auf unterschiedliche Weise bemerkbar machen kann.

„Spuren hinterlassen“ ... „Dankbarkeit spürbar machen und erfahren- für das was war und das was kommt“... „Lust und Neugier auf das Neue, entwickeln und erleben!“

„**Vorschule bei den Waldpiraten**“: Den **Übergang vom Waldpiraten zum Schulkind** begleiten und gestalten wir mit den Kindern in der Vorschulgruppe. Diese trifft sich **einmal wöchentlich**.

In diesem Rahmen findet eine **Kooperation** mit der **Grundschule** statt, wir gestalten **Projekte**, ein **Abschiedsfest** und **weitere Rituale** mit den angehenden Schulkindern.

„Von allem etwas“

Einige Entwicklungsbereiche und Schwerpunkte

„naturverbundene, selbstwirksame, kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder in Bewegung“.

„Bevor ein Kind spricht, singt es. –
Bevor sie schreiben, malen sie. –
Bevor sie stehen, tanzen sie.“

Kunst ist die Grundlage menschlichen Ausdrucks.“
Phylcia Rashad

Kinder in Bewegung!

„Es liegt grundsätzlich in der Natur des Menschen, sich zu bewegen. Bewegung kann als Grundprinzip eines sich körperlich sowie geistig und seelisch entwickelnden Lebens angesehen werden: Ohne Bewegung kein Leben.“⁸



Unsere Ziele sind:

Kinder frühzeitig zu befähigen: Ihre eigenen körperlichen Fähigkeiten einzuschätzen und somit Vertrauen in sie zu gewinnen, ihre körperlichen Grenzen wahrzunehmen, Hindernisse zu überwinden, körperliche Belastung mit ihren Wirkungen auf Herz und Kreislauf zu spüren. Dass sie ihren Körper konkret und aktiv wahrnehmen und die motorischen, konditionellen sowie koordinativen Grundfähigkeiten ausbilden und trainieren.

Bewegung ist eine wichtige Grundlage für die kindliche Entwicklung und in Kombination mit anderen Förderbereichen auch ein sehr wichtiger und unumgänglicher Faktor innerhalb unserer pädagogischen Arbeit. Einen Teil der Bewegungsmöglichkeiten bietet unser Waldkindergartengelände. Wir sind im Laufe des Tages grundsätzlich viel zu Fuß unterwegs. Die Wege bieten vielfältige Bewegungsanlässe und Gestaltungsmöglichkeiten. Allem voran, haben die Kinder im Freispiel ausreichend Zeit und Angebote für Bewegung und bewegte Interaktionen wie Rollenspiele, Fangspiele, etc. Sie klettern auf Bäume, auf Steine, auf Wurzeln, usw. Sie rutschen oder kullern einen Hang hinunter oder klettern ihn hinauf, balancieren auf einem Baumstamm oder einem Stein, springen aus unterschiedlichen Höhen herunter auf den Boden, laufen über unterschiedliche Untergründe oder spielen im Bach, sie überwinden Hindernisse, indem sie unter etwas hindurch krabbeln, oder über etwas hinweg klettern und vieles mehr. Regelmäßig werden Bewegungsspiele, Spiellieder, Fingerspiele, Projekte, temporäre Bewegungsangebote/ erlebnispädagogische Angebote mit den Kindern durchgeführt.

⁷ Gerald Hüther (im Kurs „Die Essenz der Entfaltung“)

⁸ <http://www.kindergartenpaedagogik.de/696.html>

Sinneserfahrungen

„Sinnliche Erfahrungen- die Grundlage kindlichen Handelns.“

„(...) und so brauchen wir vielleicht gerade heute die Natur als Ort des Begreifens- des sinnlichen, körperlichen, ganzheitlichen Begreifens (...). Was sie in der Kindheit sehen, riechen, fühlen, tasten und hören, bleibt haften.“ (G. Hüther, H. Renz- Polster)



Sinneserfahrungen galten bereits in der Antike als Basis jeglichen Lernens. Für Kinder stellt die sinnliche Wahrnehmung somit den Zugang zur Welt dar. Wir sehen es deshalb als unsere Aufgabe, unsere pädagogische Arbeit stets unter Berücksichtigung der Ganzheitlichkeit zu gestalten. Unser Ziel ist es, die Freude und die Lust, die Kinder an sinnlicher Betätigung haben zu erhalten und zu ermöglichen.

Wir betrachten, bestaunen, erforschen und verarbeiten Pflanzen und Gaben des Waldes (Löwenzahnhonig, Tannenspitzenhonig, Spitzwegerich- Hustensirup, Haselnusskekse und vieles mehr). Schauen sie mit oder ohne Lupe an, riechen daran, nutzen unseren haptischen Sinn und spüren, wie sich alles anfühlt.

Wir hören das unterschiedliche Zwitschern der Vögel, das Rascheln der Blätter am Baum oder auf dem Waldboden. Hören den Wind, den Regen, das Summen der Bienen, das Klopfen des Spechtes. Riechen die Erde, die Tannennadeln, die Pilze, die Blumen, den Rauch des Lagerfeuers.

Wir schmieren mit Matsch, formen Matschkugeln mit unseren Händen, spüren den Wind auf unserer Haut, begehen den Boden und balancieren über umherliegende Baumstämme mit oder ohne Schuhe und Strümpfe. Außerdem wird die „sinnliche Wahrnehmung der Kinder und deren Erlebnisfähigkeit in der Begegnung mit Kunst gestärkt und ausgebildet“ weshalb Kunst in unserem Waldkindergarten eine wichtige Rolle spielt. Ob das Erstellen von Erdbildern, das Gestalten von Naturmandalas, das Zeichnen mit selbst hergestellten Pinseln aus Naturmaterial oder Malen mit den Händen auf unterschiedlichen Untergründen, die Kinder dürfen sich jederzeit kreativ ausprobieren.

⁹ (vergl. Schnabel, M. 2005, „Meditation stärkt Resilienz bei Kindern!“ <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/soziale-und-emotionale-erziehung-persoennlichkeitsbildung/1975/>)

Entspannung und Meditation

„Entspannung und Meditation stärkt die Persönlichkeit der Kinder“⁹

Wir bieten Meditation und Entspannung als eine Methode zur bewussten und konzentrierten Wahrnehmung der inneren und der äußeren Welt des Kindes an. Das erhöht die psychischen Kräfte und die Widerstandskraft gegenüber Widrigkeiten und Herausforderungen des Lebens.

So können die Kinder laut Murphy-Witt, M./Stamer-Brand, P. ihre *ureigene Balance zwischen Be- und Entlastung finden*¹⁰, und mit ihr, ihren ganz *persönlichen Maßstab für das eigene Wohlbefinden*. Wir bieten einen „Raum“ in dem es unsere Kinder schaffen können „Entspannungsmeister“ und „Lebenskünstler“¹¹ zu werden, dann haben sie eine gute Grundlage für ihr ganzes Leben.

Während des Waldpiratenalltags bieten wir sowohl für Kleingruppen als auch in der Großgruppe immer wieder Einheiten an in denen Kinder Ruhe, Entspannung und Stille erleben können.

Musizieren, tanzen, Rhythmik

Musik, Spiel, Tanz und Rhythmik sind für Kinder nicht nur für die Entwicklung wichtig, sondern sie tragen viele kulturelle Urerfahrungen mit sich. Musik gehört zu uns, wie die Blätter zum Baum. Sie begleitet uns von Kindesbeinen an bis zu unserem letzten Atemzug. Sie prägt uns, macht unsere innere Welt bunt und schenkt uns Erinnerungen und Emotionen. Musik bereichert unseren Kindergartenalltag und fördert neben der Koordination auch die Kreativität der Kinder und trainiert das Gedächtnis. Sie verbindet Menschen auf besondere Weise – unterstützt die physische Widerstandskraft, schenkt Geborgenheit, Lebensfreude.



Wir musizieren täglich mit den Kindern. Zur Musik gesellt sich unmittelbar der Tanz. Denn Tanzen ist auch eine besondere Ausdrucksform und gehört für uns zum Musizieren dazu, wie die Augenklappe zum Piraten. Tanzen fördert nicht nur den Muskelaufbau, die Grobmotorik, die Gelenkigkeit, Körperbeherrschung, die Balance und die Koordination von Bewegungen, sondern, wie das Singen und Musizieren, die Kreativität und das soziale Miteinander der Kinder.

¹⁰ (Murphy-Witt, M./Stamer-Brand, P.: „Was Kinder für die Zukunft brauchen“ Die 8 Schlüsselqualifikationen - und wie Sie Ihr Kind darin fit machen, München 2004, S. 88)

¹¹ Ebd

Sprache und Kommunikation (Piraten- Sprachakrobaten)

Wir tauchen die Kinder in unserer pädagogischen Arbeit in eine „*reichhaltige Beziehungswelt*“ zwischen pädagogischem Personal und den anderen Kindern“¹² agieren als Sprachvorbilder und nutzen unsere Sprache im Waldkindergartenalltag bewusst und reflektiert.

Wir schaffen auf natürliche und ungezwungene Weise während der gesamten Zeit, die sie bei uns verbringen, ganzheitliche und umfassende Sprach- Anlässe und sprachliche Übungsfelder für die Kinder. Besonders sehen wir innerhalb ihrer Freispielzeit beim Spielen von Rollenspielen und spielen im Allgemeinen ein besonders geeignetes Übungsfeld. Tischspiele, Kreisspiele, umfassende motorische Tätigkeiten/ Bewegung (klettern, balancieren, Ballspiele) kreative Tätigkeiten, Geschichten erzählen und hören, Reimen und Quatsch- Geschichten hören und erzählen, Zungenbrecher Sprechen oder singen. Verschiedene Formen der „Sprachförderung“ finden in unserem Alltag somit immerwährend statt und werden auf natürliche Weise und bei Bedarf auch gezielt integriert/ initiiert.



Partizipation und Ko-Konstruktion

„Teilhaben, Mitentscheiden – Verantwortung lernen“

„Kinder haben ein Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.

Beteiligung heißt, Kinder als Betroffene in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und ihnen ernsthaft Einflussnahme zuzugestehen.“¹³ Die Waldpiratenkinder gestalten den Alltag aktiv mit, indem sie mitbestimmen und mitentscheiden können. Jedes einzelne Kind darf spüren, dass es eine Stimme hat, die zählt, und dass es sich lohnt diese einzusetzen.

Wir beziehen die Kinder deshalb täglich in unsere Entscheidungsprozesse mit ein. In der Kinderversammlung können sie ihre Themen einbringen und in der Gruppe besprechen und diskutieren.

Projekte und Unternehmungen

Wir nehmen die Themen und Fragen der Kinder im pädagogischen Alltag wahr und greifen sie gerne auf, um Ko-konstruktiv mit ihnen daraus kleine und große Projekte entstehen zu lassen. Im Projektverlauf kann sich jedes Kind nach seinen Bedürfnissen, Vorlieben und Fähigkeiten ganz wie es mag, und freiwillig einbringen. Die Kinder bekommen die Möglichkeit ihre eigenen Ideen in der Gruppe vorzustellen und ihre Ziele anderen mitzuteilen. Sie lernen auszuhandeln wie sie als Gruppe weiter vorgehen wollen, und welche Ziele sie gemeinsam erreichen wollen. Ausflüge zu spannenden Zielen sollen den Erfahrungsschatz unserer Waldpiraten bereichern.

Gemeinschaft/Gefühle/Mitgefühl/Konfliktkompetenz

Gemeinschaftsfähigkeit zu entwickeln und gemeinschaftsfähig zu sein bedeutet für uns:

- Die Kinder lernen, **respektvoll** und **rücksichtsvoll** mit sich und anderen Menschen umzugehen, sie lernen zu **teilen** und sich **gegenseitig zu helfen**.
- Sie lernen und erleben **Kompromisse** einzugehen, **Konflikte** fair zu **lösen**, **Strategien** zu entwickeln, um ihre eigenen **Bedürfnisse** sowohl durchzusetzen als auch zurückzustellen (**Konfliktkompetenz**)¹⁴.
- Die Kinder erleben **Gleichberechtigung/ Gleichwürdigkeit** in der Gruppe, denn jedes Kind ist auf seine Weise, mit seinen **Möglichkeiten** und seinem **individuellen Hintergrund** Teil der Gruppe- niemand wird ausgegrenzt.
- Die Kinder fühlen sich **miteinander verbunden** und lernen sich als **Einheit** wahrzunehmen, sich in das Gruppengeschehen einzubringen, gemeinsam zu planen und somit die Gruppe mitzuversorgen.

Zum Beispiel bereiten sie innerhalb von Projekten gemeinsam Mahlzeiten zu, sammeln Holz, bauen etwas, wählen „das Tagesziel“ usw. Patenschaft gegenüber einem neuen- kleineren Waldpiraten. Unser Gruppenalltag ist durch einen klaren Rahmen strukturiert, der sowohl feste als auch flexible Teile enthält. Wichtige Regeln und Absprachen zum Schutz der einzelnen Kinder und der Gruppe, werden gemeinsam vereinbart, immer wieder thematisiert und reflektiert. Konflikte innerhalb einer Gruppe gehören dazu und bieten den Kindern ein soziales Lernfeld.

¹² Wie Kinder heute wachsen S.137

¹³ BEP S.106

¹⁴ Vgl. BEP S.42- soziale Kompetenzen

Resilienz

Starke, (lebensfrohe) und handlungsfähige Kinder

„Wer wirklich leben will, muss dem Leben ausgesetzt sein, von klein auf. Er kommt nicht umhin in den Wind zu treten, in die Kälte in das mitmenschliche Miteinander.“¹⁵

Wir sehen es als unsere Aufgabe, Kinder so auf die Zukunft vorzubereiten, dass auch die zu erwartenden Schwierigkeiten und Herausforderungen gemeistert werden können. Resilient zu sein, bedeutet für uns, dass das Kind eine **innere Widerstandskraft** besitzt. Insgesamt sehen wir den Erfahrungsraum Wald- und Natur als besonders prädestiniert dafür, um Resilienz zu entwickeln.

Elternarbeit/ Elternmitarbeit/ Lernpartnerschaft

Wenn wir ein Kind bei den Waldpiraten aufnehmen, dann bringt es nicht nur sich selbst und seine individuelle Persönlichkeit mit, sondern auch eine Familie (und oder primäre außerfamiliäre Bezugspersonen). Neben der Beteiligung der Kinder ist auch die Beteiligung der Eltern und Erziehungsberechtigten ein wichtiger Teil unseres Konzeptes. Wir empfinden die Bildungs- Erziehungspartnerschaft als sehr wertvoll und bereichernd. Im Zuge dessen wünschen wir uns mit den Eltern „an einem Strang zu ziehen“ und somit eine vertrauensvolle (Ver-)Bindung einzugehen, mit der Freude daran, gemeinsam jedes Kind in seiner Entwicklung zu begleiten.

Grundsätzliche Information zu Einrichtung und Konzept

Regelmäßige und temporäre Informationen

Kooperative Gestaltung von Übergängen: Eingewöhnung, Übergang

Kindergarten/ Schule

Elterngespräche

Hospitation/en

Elternabende

Einblicke in den Waldpiratentag

Gemeinsame Feste, Aktionstage und Arbeitseinsätze

Adäquate Beteiligung an Konzeption, Schutzkonzept

Vorstands- Vereins- Arbeit

Versorgung, Ernährung

Frühstück: Dieses bringt sich jedes Kind **von zuhause** in **geeigneten (Brot-) Dosen** mit. Grundsätzlich empfehlen wir eine **ausgewogene, gesunde und zuckerfreie Ernährung** im Kita-Alltag, und leben diese auch selbst vor. Insbesondere sollte im **Sommer** auf **süßes** werden, um nicht unnötig Wespen anzulocken. Im **Winter** empfehlen wir hingegen auch einmal etwas Obst und Nüsse dem Snack beizufügen.

In den **Sommermonaten** bitten wir darum dem Kind **ausreichend Wasser** für den Vormittag im Rucksack mitzugeben. Für die den Fall, dass es einmal doch nicht reicht, haben wir **Trinkwasser im Bauwagen** vorrätig. Im **Winter** empfehlen wir den Kindern eine kleine **Thermosflasche mit Tee oder warmem Wasser** in den Rucksack zu packen.

Wir bekommen für die Kinder, die den Nachmittag über betreut werden, eine **vollwertige Mahlzeit vom Caterer** geliefert.

Auf unserem **Gelände** befindet sich eine **Kompost-Toilette**. Sind wir **im Wald**, wird ein **Platz abseits** der Gruppe aufgesucht, um den Toilettengang zu verrichten.

Die Waldpiraten- Crew (das pädagogische Personal)

Willi Brunner: Pädagogische Leitung

Staatlich Anerkannter Erzieher, Erlebnispädagoge, Dipl.-Ing. (FH) Forstwirtschaft.

Lisa Olah: Stellvertretende Leitung

Staatlich Anerkannte Erzieherin, Facherzieherin für Wald- Naturpädagogik, Naturmentorin.

Inge Mehring- Walz: Staatlich Anerkannte Erzieherin.

¹⁵ Wie Kinder heute wachsen, S. 63